



# Transformation der Stahlindustrie in schwierigem Umfeld: Handlungsfelder für die Politik

**Dr. Martin Theuringer**

Geschäftsführer

Konferenz „Wissenschaft trifft Wirtschaft IV: Gemeinsam die  
Industrietransformation voranbringen“

Essen | 5. September 2024



**Stahl**

Wirtschaftsvereinigung  
Stahl

01

## Stahlindustrie in schwierigem Umfeld

Aktuelle Lage

02

## Handlungsfelder für die Politik

Was die Branche dringend braucht

03

## Schlussfolgerungen

# 01

## Stahlindustrie in schwierigem Umfeld

### Aktuelle Lage



# Stahlindustrie in Deutschland ist unverzichtbar für Wachstum, Klimaschutz und Resilienz



**Größter  
Stahlproduzent  
der EU**  
und siebtgrößter  
weltweit.



**Erfolgsfaktor für  
Exportwirtschaft**  
2/3 der deutschen  
Exporte sind  
stahlintensiv.



Mit über **2.500  
Stahlsorten**  
**Basis der  
Wertschöpfung** und  
Schlüssel zu moderner  
Infrastruktur und  
Technologie: Auto,  
Strommast, Zahnrad –  
Stahl macht's möglich!



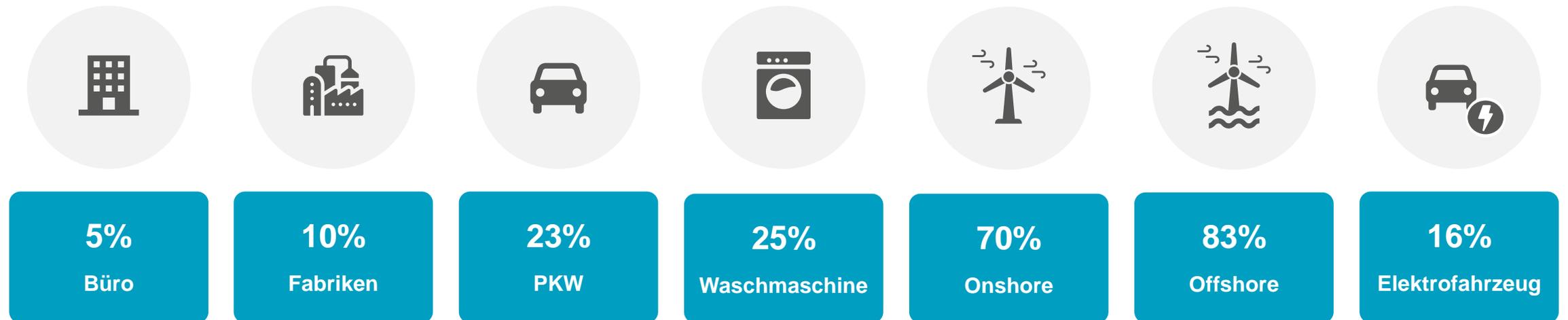
Mehr als  
**80.000**  
direkte Arbeitsplätze und  
über  
**4 Millionen**  
in den stahlintensiven  
Branchen.



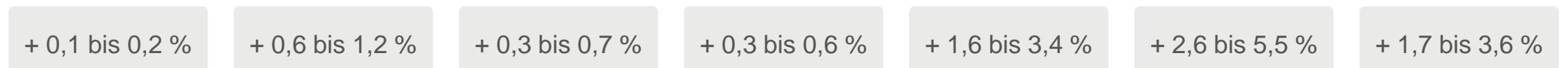
Enabler für  
**nachhaltige  
Wertschöpfung**  
und **Klimaschutz**.  
Bis zu **55 Mio. t**  
**CO<sub>2</sub>-Einsparung**  
durch  
Dekarbonisierung.

# Einsatz von grünem Stahl sorgt für enorme CO<sub>2</sub>-Reduktion & führt nur zu marginalen Mehrkosten beim Endprodukt

## Anteil von CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Stahl an Gesamtemissionen des Produkts



## Temporärer Kostenanstieg (gegenüber grauem Stahl) der Endprodukte



Quelle: BCG-Analyse

# Schwierige aktuelle Rahmenbedingungen für die Stahlindustrie in Deutschland



## Krieg in Europa

Krieg in der Ukraine  
als Herausforderung  
für Wirtschaft und  
Stabilität Europas



## Schwache Konjunktur

Verhaltene Nachfrage in  
den Schlüsselindustrien –  
keine Erholung in Sicht



## Energiekrise

Hohe Energiekosten  
belasten die  
energieintensive  
Industrieproduktion

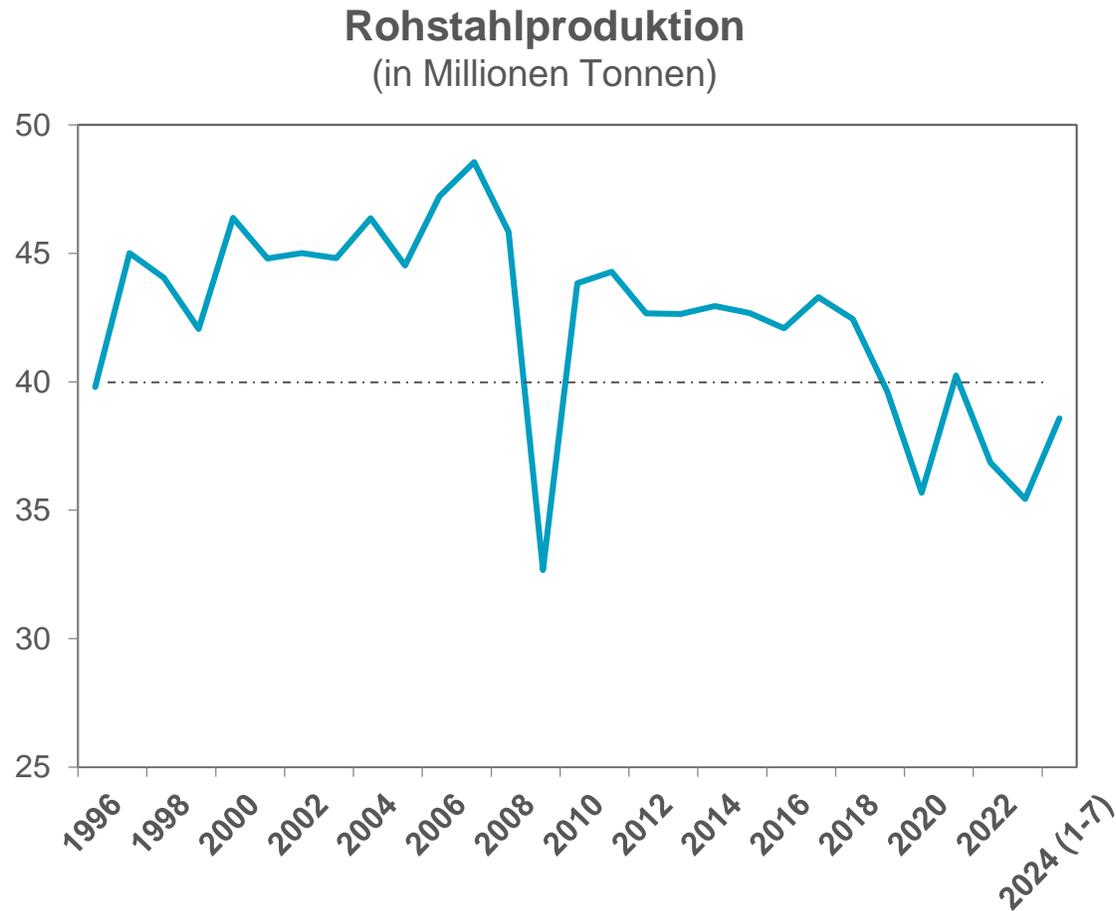


## Geopolitische Lage

Standortwettbewerb um  
grüne Investitionen und  
Technologien – vor allem  
mit China und den USA

# Stahlindustrie weiter im Krisenmodus

Rohstahlproduktion seit 2017 im Abwärtstrend



Quelle: Wirtschaftsvereinigung Stahl



**Nachfrage** ist seit 2022  
**dramatisch gesunken**  
und liegt inzwischen **30**  
**Prozent unter dem**  
**Niveau von 2017.**

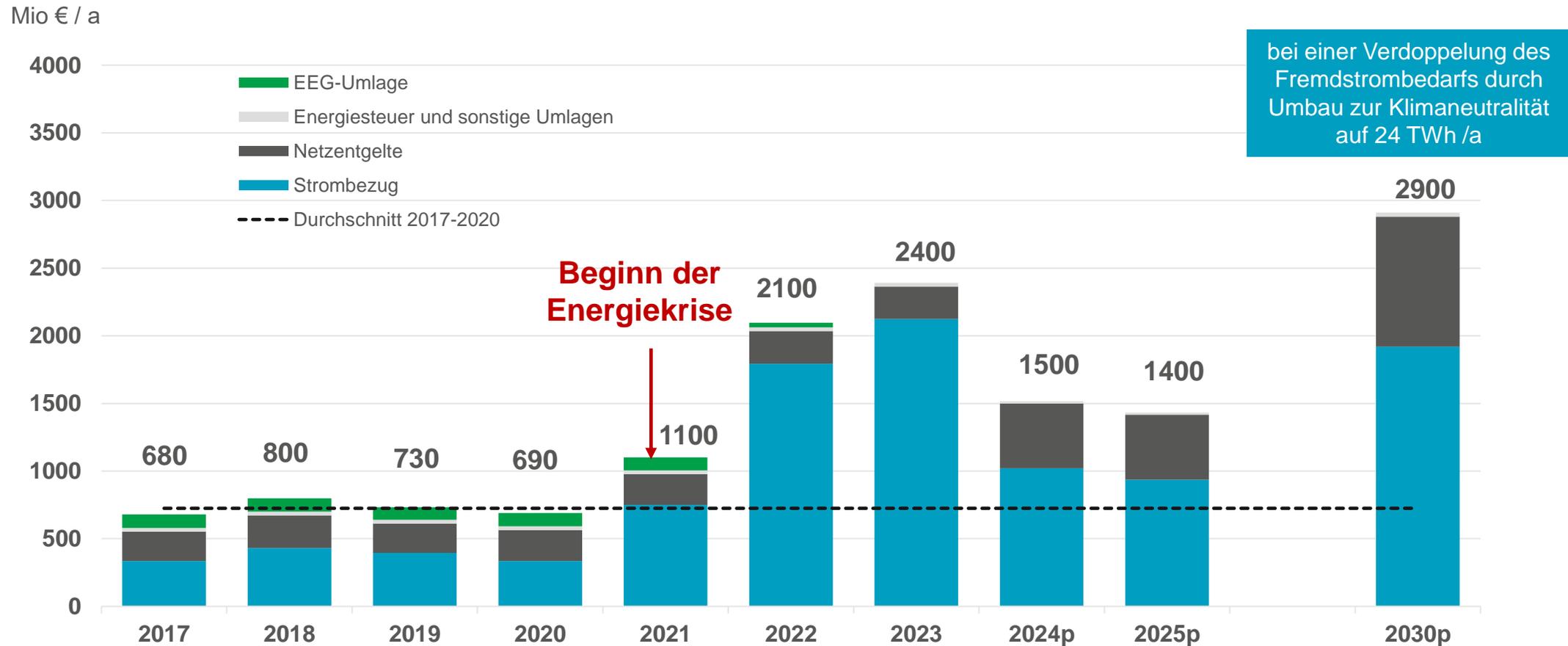


Aktuell **hohe**  
**Unterauslastung** der  
Produktionsanlagen.



Hoffnungen auf eine  
**konjunkturelle**  
**Erholung** haben sich auf  
**2025** verschoben.

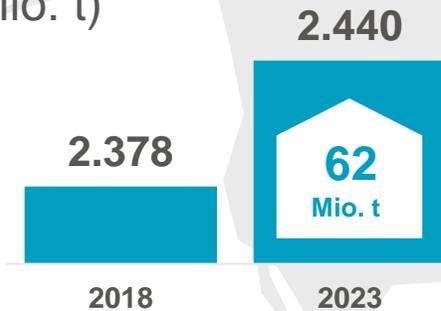
# Stromkosten der Stahlindustrie sind doppelt so hoch wie vor der Energiekrise!



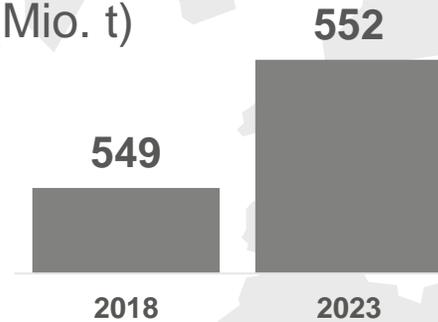
Quelle: Berechnungen der Wirtschaftsvereinigung Stahl für einen angenommenen Fremdstrombezug von 12 TWh aus dem öffentlichen Netz auf Basis von Veröffentlichungen des BDEW (Strompreisanalyse Februar 2024), der EEX sowie der ÜNB.  
2030: Fortschreibung für einen gestiegenen Strombezug von 24 TWh.

# International: Überkapazitäten nehmen zu

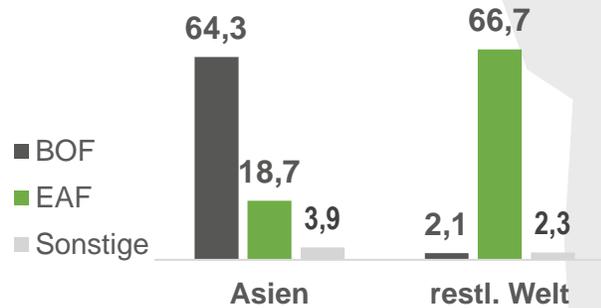
**globale Rohstahlkapazität**  
(Mio. t)



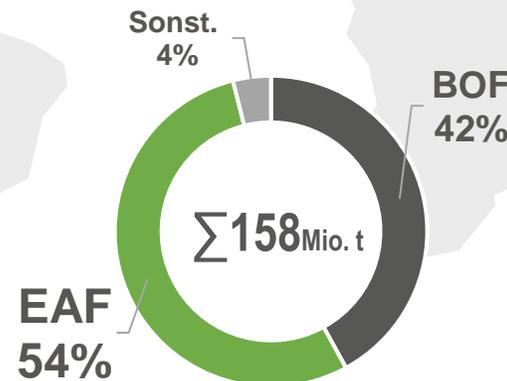
**globale Überkapazitäten**  
(Mio. t)



**globaler Kapazitätsausbau**  
**2024 - 2026** (Mio. t)



**globaler Kapazitätsausbau**  
**nach Verfahren**



## Befund der OECD

- Weiterer Kapazitätsausbau von knapp 160 Mio. t zwischen 2024 und 2026 – vor allem in Asien.
- Ein Großteil konzentriert sich auf die CO<sub>2</sub>-intensive Hochofenroute.
- Mit Inbetriebnahme dieser Kapazitäten steigen die CO<sub>2</sub>-Emissionen um ~130 Mio. t pro Jahr (~Faktor 2,5 der Stahl-Emissionen in Deutschland)

Quelle: OECD März 2024

Konferenz „Wissenschaft trifft Wirtschaft IV“ | 05.09.2024

# 02

## Handlungsfelder für die Politik

Was die Branche dringend braucht



# Voraussetzungen für grünen Stahl: Unsere Kernforderungen an die Politik



**1** Wettbewerbsfähige  
Strompreise



**2** Grüner Strom &  
Wasserstoff



**3** Anschubförderung &  
Förderprogramme



**4** Leitmärkte für  
grünen Stahl



**5** Zugang zu hochwertigem  
Sekundärrohstoff Schrott



**6** Handelspolitische  
Absicherung

# Industriestrompreis weiterhin notwendig, aber derzeit politisch nicht umsetzbar.

Bündel an Maßnahmen muss gleiches Ziel erreichen!

## 01 Übertragungsnetzentgelte begrenzen

Zu hohe Übertragungsnetzentgelte belasten die Wettbewerbsfähigkeit. Mögliche Sofortmaßnahmen:

- Stabilisierungszuschuss wieder einführen und
- transformationsbedingte Kosten von Netzentgelten lösen und staatlich finanzieren.

## 02 Strompreiskompensation und Stromsteuersenkung verlässlich fortführen

Strompreiskompensation darf nicht weiter abgeschmolzen und sollte über 2030 hinaus fortgeführt werden. Zudem muss – wie vorgesehen – die Stromsteuersenkung entfristet werden.

## 03 Grüne PPAs für die Industrie unterstützen

Abschluss grüner PPAs sollte staatlich unterstützt werden – etwa durch

- staatliche Risiko-Absicherung &
- Netzentgeltentlastungen auch bei größeren Entfernungen.

## 04 Industriestrompreis durch Kombination aus Grünstrompool und Backup-Kapazitäten

Für die Industrie sollte der Aufbau eines Grünstrom-Pools geprüft werden – ergänzt durch netzdienliche Kapazitäten zur Deckung des Bedarfs in wind- und sonnenschwachen Zeiten.

**Zu viele Punkte sind noch offen. Planungssicherheit ist dringend notwendig!**

# Umbau der Industrie muss durch handelspolitische Maßnahmen ausreichend flankiert werden

## Herausforderungen

## Lösungsansätze



### Globale Überkapazitäten:

Hohe Vulnerabilität während des Umbaus der Industrie schafft besondere Gefährdungslage.

Schaffung einer effektiven **Nachfolgeregelung für die 2026 auslaufenden EU-Safeguards und akute Lösungen gegen die chinesische Exportschwemme.**



Mit dem zunehmenden Wegfall kostenloser Emissionszertifikate ist ein effektiver **Carbon Leakage-Schutz** essenziell.

**Sicherstellung eines wirksamen Grenzausgleichs:** In der aktuellen Form ist der Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) nicht effektiv!



Die industrielle Basis muss erhalten und **neue Abhängigkeiten** vermieden werden.

Verstärkte Nutzung von **European Content** bei  
– öffentlicher Beschaffung,  
– Ausschreibungen,  
– Förderprogrammen.

**Deutschland muss eine Neugestaltung der handelspolitischen Agenda der EU einfordern.**

# Der Low Emission Steel Standard (LESS):

Brancheninitiative, um emissionsarmen Stahl zu kennzeichnen, verifizieren und zertifizieren!

- **Transformative Anstrengungen** im Herstellungsprozess können klassifiziert, verglichen und damit bewertbar gemacht werden.
- Stahlverwender können durch den Ausweis von **Schrottquote** und **PCF / EPD** ihre Nachhaltigkeitsstrategien steuern.
- LESS kann die Grundlage bilden für die **Etablierung für Grüne Leitmärkte** auf nationaler und EU-Ebene.
- LESS ist **technologieoffen, europäisch** gedacht und **international anschlussfähig**.



**LESS**  
LOW EMISSION STEEL STANDARD



**Klassifizierung**  
Zertifiziert gemäß: LESS-Regelbuch  
Zertifizierungs-Nr.: Near Zero Low emission A B C D

**Schrottquote** XXX %

**Product Carbon Footprint**  
Zertifiziert gemäß: XXX kg CO<sub>2</sub>e /t Produkt  
Zertifizierungs-Nr.:



**LESS**  
LOW EMISSION STEEL STANDARD



**Klassifizierung**  
Zertifiziert gemäß: LESS-Regelbuch  
Zertifizierungs-Nr.: Near Zero Low emission A B C D

**Schrottquote** XXX %

**GWP-total entsprechend EPD**  
Zertifiziert gemäß: XXX kg CO<sub>2</sub>e /t Produkt  
Deklarations-Nr.:

# 03

## Schlussfolgerungen



# Dringend notwendig: Akute Unterstützung zur Sicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Stahlindustrie



## Wettbewerbsfähige Energie- & Strompreise schaffen:

Erneuerbare Energien & Infrastrukturen ausbauen,  
Hochlauf Wasserstoffmarkt beschleunigen!



## Außenhandelsschutz wirksam gestalten:

Globalen Überkapazitäten mit starken politischen Maßnahmen begegnen, CBAM wasserdicht machen!



## Grüne Leitmärkte etablieren:

Öffentliche Vergabep Praxis reformieren & freiwillige B2B-Leitmarktinitiativen in Schlüsselsektoren gründen!

**Wettbewerbsfähigkeit, Fairness im Handel und die Unterstützung von Green Steel made in Europe müssen Teil des neuen Clean Industrial Deals werden.**

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

## Wirtschaftsvereinigung Stahl

Französische Straße 8 | 10117 Berlin | +49 30 23 25 546-0 | [info@wvstahl.de](mailto:info@wvstahl.de)

Präsident: Bernhard Osburg

Hauptgeschäftsführerin: Kerstin Maria Rippel, LL.M. | Geschäftsführer: Dr. Martin Theuringer

Interessenvertretung auf der Basis des [gesetzlichen Verhaltenskodexes](#)

Lobbyregister Deutscher Bundestag: R002425 | EU-Transparenzregister: 75755621888-61

[www.stahl-online.de](http://www.stahl-online.de)



Wirtschaftsvereinigung  
Stahl